

TIPPS (Dos & Don'ts)

- Kommunikationsstrukturen durch gegenseitiges bzw. persönliches Kennenlernen untermauern: Die jeweiligen Kommunikationsbedürfnisse und –erwartungen hierzulande und in Afrika sind unterschiedlicher Natur.
 - Technologietransfer im Partnerland vor- und nachbereiten, besonders in bezug auf Umgang, Pflege und Sicherheit der technischen Anlage
 - Sponsorsuche nicht allein den SchülerInnen überlassen: Sie haben häufig weder die Überzeugungs- und Sachkompetenz noch das richtige Auftreten.
 - Für die inhaltliche Arbeit und zur Verbreitung des Themas in der Schulgemeinschaft auch externe BildungsakteurInnen mit einbeziehen, wie OpenSchool21 ▶ **ANHANG: Links** oder afrikanische TrommlerInnen, GeschichtenerzählerInnen etc. und zu Projekttagen und Schulfestivitäten einladen
- Weitere Tipps:** → Projektportrait „Lernpartnerschaft Tansania“

Lernpartnerschaft Tansania • Alexander-von-Humboldt-Gymnasium



LernpartnerInnen:

Links: SchülerInnen der Kituntu Secondary School in Tansania
 Rechts: Die Gäste aus Kituntu tauschen sich mit AvH-SchülerInnen aus.
 Fotos: Alexander-von-Humboldt-Gym.

▶▶ Als das Gambia-Projekt 2006 auslief, wollte ich unbedingt eine neue Lernpartnerschaft mit einer Schule in Afrika aufbauen. Denn so ein Projekt ist für Schule und für den Lernprozess der jungen Menschen im Sinne der Nachhaltigkeit enorm wichtig. Zum Beispiel zu sehen, wie die Partnerschulen mit Wasser umgehen, welche Energieprobleme dort herrschen und warum in dem Land bisher die Sonne noch nicht richtig für Solarstrom genutzt wird usw. Dieses Projekt deckt ein großes Lernspektrum ab, für uns aber auch für unsere Partnerschule. Nur wenn die SchülerInnen verstehen und akzeptieren, dass es auf dieser Welt so viele Menschen gibt, die ganz anders sind und leben und dies sogar als Bereicherung empfinden, und wenn es ihnen darüber hinaus auch gelingt, gemeinsam handeln zu lernen, gibt es eine Chance, Konflikte zwischen Menschen bzw. Staaten anders als bisher zu lösen. ◀◀ (Dagmar Bergholter, Alexander-von-Humboldt-Gymnasium)

INSTITUTION

Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Harburg
 ✉ Rönneburger Straße 50, 21079 Hamburg
 ☎ 040-64 53 91-0, 📠 040-64 53 91-36
 ✉ Alexander-von-Humboldt-Gymnasium@bsb.hamburg.de
 🌐 www.alexander-von-humboldt-gymnasium.hamburg.de

KONTAKT

Dagmar Bergholter, Fachlehrerin für Deutsch & Biologie
 ✉ Alexander-von-Humboldt-Gymnasium@bsb.hamburg.de

GRUNDLAGE

„Globales Lernen“ ist fest in das Schulprogramm des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums (AvH) integriert und vollzieht sich praxisnah in dieser Lernpartnerschaft. Vorläufer zu diesem Projekt war die Lernpartnerschaft mit einer Schule in Gambia (→ Portrait Lernpartnerschaft Gambia).

ZIELE

Die SchülerInnen sollen ihren Erfahrungsbereich um sozio-ökonomische und ökologische Aspekte erweitern und im Austausch mit den afrikanischen SchülerInnen deren für uns hier eher fremde Lebenswelt erfahren. Ferner sollen sie mit der Partnerschule gemeinsame Projekte planen und in Angriff nehmen. Dieser (Lern-) Prozess

NACHHALTIGE SCHULPROJEKTE

	<p>unterstützt folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Offenheit für kulturelle Unterschiede ➤ Empathie und Solidarität (mit Entwicklungs- und Schwellenländern) ➤ Reflexionsfähigkeit (über globale Verantwortlichkeit) ➤ Entwicklungspolitisches Bewusstsein ➤ Teamfähigkeit in heterogenen Gruppen (Alter, Kultur) ➤ Multiplikatorisches Wirken ➤ Interdisziplinäres Denken und Handeln
ZIELGRUPPE	SchülerInnen des WPIII-Kurses „Aufbau von Lernpartnerschaften“ (8 – 10 Klassen)
TEILNAHME	Obligatorisch im Rahmen des WP-Kursangebotes
BNE-SCHWERPUNKT	Kultur Soziales Umwelt
LAUFZEIT	Beginn: Herbst 2006, unbefristet
KURZ-BESCHREIBUNG	Anders als bei dem Vorgängerprojekt mit Gambia begann dieses Projekt mit einem Privatbesuch einer kleinen „Delegation“ des AvH an zwei interessierten Schulen in Tansania. Mit der Entscheidung für die Kituntu Secondary School starteten die (22-25) SchülerInnen der Projektgruppe den englischsprachigen Briefwechsel zwischen den SchülerInnen. Die nächste Phase beschreibt sich als „Schüleraustausch“, in deren Verlauf im Sommer 2010 eine Gruppe von neun PartnerschülerInnen, zwei Lehrkräften und einem Schulberater für 14 Tage an das AvH eingeladen werden konnte. Der Gegenbesuch ist für 2011 geplant. Als Nächstes wird es darum gehen, gemeinsame Ziele zu erarbeiten und mit geeigneten Arbeitsformen und einem ersten Projekt umzusetzen.
ZEITRAHMEN ZEITAUFWAND	<p>Projektzeiten (Sitzungen): durchschnittlich ca. 2 Unterrichtsstunden//Woche</p> <p>Vor- und Nachbereitung: inhaltlich im Rahmen des WPIII Unterrichts, dazu kommen sehr zeitintensive organisatorische Reise-/Besuchsvorbereitungen sowie drei Wochenendkurse der ENSA (Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm</p> <p>▶ ANHANG: Links) zur Vor- und Nachbereitung der ProjektteilnehmerInnen. Für die Leitung des Projektes werden 1-2 WAZ angerechnet.</p>
ARBEITSUMFANG	<p>Zu Beginn:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Konzeptionelle Abklärung mit Schulleitung & Kollegium ● Vernetzung mit entwicklungspolitischen AkteurInnen (zur Vermittlung von Schulkontakten) ● Recherche der Fördermöglichkeiten ● Aufbau von persönlichen Kontakten mit interessanten/interessierten Partnerschulen (durch Besuch vor Ort) ● Aufbau des Briefkontaktes (nach Auswahl der Schule) <p>Regelmäßig:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Thematische Vorbereitung der Projektarbeit ● Stellung von Projektförderungsanträgen (nicht in jeder/für jede Projektphase) ● inhaltlich-kulturelle Vor- und Nachbereitung sowie Planung und Koordinierung des Schüleraustausches (Besuche und Gegenbesuche)
THEMEN & MATERIALIEN	<p>Ressourcenschutz, Wasserverbrauch und -bedarf, Globalisierung, Fair-Trade, (Bio-)Kaffee-Anbau und -Vertrieb, Kommunikationsstrukturen und Verbindlichkeit in der Lernpartnerschaft, Globales Lernen im Schulalltag.</p> <p>Grundsätzlich erarbeiten die SchülerInnen das Material selbst. Gelegentlich kommen Material-Vorlagen aus dem Internet zum Einsatz.</p>
AUFGABEN & ARBEITSWEISE	<p>Die SchülerInnen arbeiteten einzeln und in Gruppen an folgenden Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Regelmäßigen Briefkontakt aufbauen

	<ul style="list-style-type: none"> ● Aktionen planen und durchführen, um die Schulgemeinschaft einzubeziehen und Finanzierungsmöglichkeiten zu schaffen ● Besuche und Gegenbesuche vorbereiten: Teilnahme an Vor- und Nachbereitungsseminaren im Rahmen der Förderung durch ENSA ● Gastfamilien rekrutieren, die sich um die BesucherInnen kümmern ● Projektziele für die gemeinsame Umsetzung mit der Partnerschule festlegen ● Erfahrungen reflektieren und die nächsten Arbeitsschritte planen ● Partnerschule besuchen und gemeinsames Projekt anvisieren ● Partnerschaftsprojektschritte durchlaufen
UNTERRICHTS-EIN-/ANBINDUNG	Im Erdkundeunterricht arbeiten die SchülerInnen umfangreich über Tansania (Land und Leute, Lebensbedingungen usw.).
BEDARF	Richtet sich nach Fördermöglichkeiten
FINANZIERUNG	<p>Förderungen: ► ANHANG: Links</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm (ENSA) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ): 70 % Kostenerstattung ➤ Building Bridges e.V. <p>Eigenmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schulverein ➤ Privatgelder (z.B. für die erste „Kontaktreise“ nach Tansania) <p>Sachspenden (aus Gastfamilien für die BesucherInnen): 2 gebrauchte PCs</p>
KONTAKTE VERNETZUNG	<p>Deutsch-Tansanischer Partnerschaft (DTP) ► ANHANG: Adressen</p> <p>Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) ► ANHANG: Links</p>
TIPPS (Dos & Don'ts)	<p>Generell:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ein Projekt dieser Größenordnung systemisch einbinden, um eine möglichst breite Streuung im Kollegium zu erzielen, die dann das Thema auch in ihre Klassen tragen können und beispielsweise Unterrichtseinheiten in Englisch anbieten, wenn Gast-schülerInnen an der Schule zu Besuch sind. ➤ Zum Einstieg: Mit einer (Grundschul-) Klasse bei einer Organisation, die mit Afrika zu tun hat, nach Möglichkeiten suchen, um einen kleinen kulturellen Austausch mit einer afrikanischen (Grund-) Schule beginnen zu können (z. B. über einen Bilderaustausch). So kann man sich zunächst einmal einarbeiten und später (z. B. in der Sekundarstufe I) nach Erweiterungsmöglichkeiten schauen. In jedem Falle braucht so eine Projektgruppe von Anfang an Unterstützung von Organisationen, die über Erfahrung im kulturellen Austausch mit Afrika verfügen. Dann lassen sich unnötige Fehler vermeiden. ➤ Kontaktvermittlung nach Tansania am besten über den Verein Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V. angehen: Hier sind verschiedene Kompetenzen beieinander, die u. a. auch bei Antragsstellungen helfen. Über diese Organisation werden auch viele junge Leute für ihr Freiwilliges Auslandsjahr in Tansania vermittelt. ► ANHANG: Links ➤ Bei Briefkontakten Geduld haben und nicht enttäuscht sein, wenn Dinge nicht so schnell und organisiert erledigt werden, wie wir es hier gewohnt sind bzw. erwarten. Mit WP/III-Projekt-klassen kann aber versucht werden, Wege zur beiderseitigen Kommunikationsfähigkeit zu erarbeiten. Seit das AvH die PartnerschülerInnen hier vor Ort eingeladen hatte, hat sich der Briefwechsel zwischen den SchülerInnen etwas, aber nicht nachhaltig, verbessert. Dies lässt die Vermutung zu, dass der Austausch per Brief keine besondere E-Mail an der dortigen Schule hat, zumal diese auch keinen direkten Zugang zu PC und Internet hat. Der E-Mail Austausch mit unserem Kontaktmann (ein Schulberater) klappt deutlich viel besser. <p>Schüleraustausch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Für die Finanzierung des Schüleraustausches bei ENSA einen Antrag stellen, wenn (a) bereits Vorerfahrungen mit einem ähnlichen Projekt vorliegen (beim AvH war es das Gambia Projekt (→ Projektportrait „Lernpartnerschaft Gambia“) und (b) das aktuelle

Projekt langfristig angelegt ist. ENSA berät und bereitet jeden Schüleraustausch mit drei Wochenend-Seminaren vor und nach. Das „Fremde“ wird u. a. thematisiert (Aufeinanderzugehen, Schwierigkeiten, Vorstellungen von der jeweils anderen Kultur, Erkenntnisse und Reflexion der Austausch Erfahrungen usw.).

➤ Während des Besuches eine Beratungslehrkraft zur Krisenintervention hinzuziehen: Wenn Menschen aus unterschiedlichen Kulturen das erste Mal auf längere Zeit (hier zwei Wochen) zusammenkommen, sind Spannungen eigentlich schon vorprogrammiert. Auch am AvH gab es nach anfänglicher Hochstimmung einen Tiefpunkt (zur Halbzeit), der überwunden werden musste, damit am Ende wieder alles im Lot war.

➤ Geschenke durch die deutschen Gastgeber-Familien: Gegen ausrangierte Sachen ist nichts einzuwenden, aber gegen Geld oder finanzielle Zugeständnisse zur Unterstützung der Familien oder des Schulbesuchs in Tansania etc. Es geht um eine gleichberechtigte Schulpartnerschaft. Darin sollten die deutschen ProjektteilnehmerInnen sich nicht auf die „Geberrolle“ verpflichten lassen und somit den tansanischen PartnerInnen auch nicht die „Empfängerrolle“ zugestehen. Außerdem würde die Schule in so einem Falle die Unterstützung durch ENSA verirken.

Weitere Tipps → Projektportrait „Lernpartnerschaft Gambia“

SONSTIGES AUSBLICK

Die bestehende Lernpartnerschaft mit der Kituntu Secondary School in Tansania ist auf lange Sicht geplant und soll mit einzelnen, nacheinander durchzuführenden gemeinsamen Projekten aufrechterhalten werden – auch unter Einbezug der umliegenden Gemeinde bzw. Diözese. 2011 steht, ENSA Unterstützung vorausgesetzt, der Gegenbesuch in Tansania auf dem Plan mit dem Ziel, eine gemeinsame Arbeits- und Kommunikationsbasis zu finden und vor allem ein gemeinsames Projekt zu planen. Ein erstes Projekt könnte Kaffee sein (in Tansania angebaut und hier geröstet, verpackt und dann über das AvH vertrieben) und/oder Lernen zum Thema Wasser und Ressourcenschutz.

AG Eine Welt/Fairer Kiosk • Niels Stensen-Gymnasium



Pausen-Snacks fair-kaufen:

Links: Der Bauchladen ist immer gut bestückt.

Rechts: Bestandsaufnahme vor dem Pausenverkauf

Fotos: Gisela Baudy

➤ Ganz anders als ältere SchülerInnen lieben FünftklässlerInnen den Verkauf der bio-fairen Leckereien in den Pausen. Es hat sich aber im Laufe der Zeit gezeigt, dass sie unbedingt eine Lehreraufsicht brauchen, damit den Diebstählen Einhalt geboten werden kann. Das erfordert zusätzlichen Organisations- bzw. Koordinationsaufwand für dieses Projekt, wenn auch das Kollegium in den Kiosk-Dienst einbezogen werden soll. ◀◀
(Birgit Fittkau, Niels-Stensen-Gymnasium)

INSTITUTION

Niels-Stensen-Gymnasium

📍 Barlachstraße 16, 21073 Hamburg

☎ 040 30 09 49-82, 📠 040 30 09 49

✉ Sekretariat@niels-stensen-gymnasium.kshh.de

🌐 <http://www.niels-stensen-gymnasium.de>